Die letzte Liebes-Pflicht/

Welche

Bey dem Leichbegängniß

des

Jünglings

von guter Hoffnung

Adrian Philipp Zorns

zu bezeugen

bemühet gewesen

sind

der dritten Classe

sämtliche Lernende

Im Jahr Christi 1741. den 2. Aug.

THORN

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.

ERblaster Leib/ dein frühes Sterben
Verwirret unsern Geist und Sinn:
Du bist erhöht zum Himmels-Erben/
Und reist so zeitig dich dahin;
Noch können wir uns recht besinnen!
Wir sind bestürtzt durch deinen Fall/
Das Klagen rührt uns überall/
Was wunder/ wenn die Thränen rinnen.
Dein Anblick wirckt in uns den Schmertz
Und quälet das beklemmte Hertz.

❁ ❁ ❁

Du wirst von uns hinweg gerissen
In deines Alters erster Blüth.
Die Kraft hat gantz erstarren müssen/
So nach sich die Verwesung zieht.
Du fingst erst an hier recht zu leben;
Und es stockt schon der Lebens-Safft.
Du soltest noch die rege Kraft
Des Lebens zu erkennen geben;
Und du lagst da erblaßt/ erstarrt/
Da man noch diß kaum inne ward.

Du

Du giebst ein Beyspiel unsern Jahren/
Daß wir nicht minder sterblich sind;
Du hast es nur voraus erfahren/
Was sich auch wircklich an uns findt.
Wir gehn dem Schicksaal auch entgegen;
Wer hat hierinne was voraus?
Für uns ist auch das Todten-Haus;
Wer weiß/ wen man noch drein wird legen.
Des Schöpffers Bund ist allgemein/
Kein Mensch muß ausgeschlossen seyn.

❁ ❁ ❁

Doch dieses ists nicht/ so uns schrecket:
Ein früher Tod/ ein grosses Gut.
Darum/ weil dich die Erde decket/
Entfällt doch nicht der schwache Muth.
Du bist vor allen höchst beglücket/
Eh du die Eitelkeit geschmeckt/
Hastu die Arme ausgereckt
Dahin/ wo du dein Heil erblicket.
Ein Vortheil/ der sehr wichtig heist/
Wer sich der Welt so früh entreist.

Doch

Doch laß uns zu/ daß wir empfinden
Den Schmertz/ den uns dein Fall erweckt.
Du möchst ihn selbst gerecht befinden/
Wenn du nicht lägst dort ausgereckt/
Und es hätt einen hier betroffen
Den du sehr gern um dich gesehn/
Wie würdest du hierinn bestehn/
Wie? solt man nicht dergleichen hoffen?
So nah geht uns dein Todesfall
Seit dem der Ruff davon erschall.

❁ ❁ ❁

Indessen bistu doch beglücket/
Daß du so zeitig bist erhöht/
Wo dich kein Leiden weiter drücket;
Wo dein Geist vor dem Lamme steht.
Wo du in voller Freude lebest/
Da die Erkentniß wird vermehrt/
Die Dich die Weißheit selbsten lehrt;
Wo Du in lauter Wonne schwebest.
Ein Stand/ der über alles geht/
Was auf der Welt zu hoffen steht.